

Der NEINrich

und andere
Mutmach-Geschichten



Edith Schreiber-Wicke
Carola Holland

THIENEMANN

Edith Schreiber-Wicke
Carola Holland

Der **NEIN**rich

und andere
Mutmach-Geschichten



Thienemann

Der **NEIN**rich



»Einen winzigen kleinen Kuss krieg ich aber!«, rief Tante Karin und drückte Leo an sich. »Schmatz!«, machte es, bevor Leo noch irgendetwas sagen konnte.

Leo spürte klebrigen Lippenstift auf seiner Wange.

»Süß ist er, der kleine Leo«, sagte Tante Karin, bevor sie sich endlich verabschiedete.

Leo stellte sich vor den großen Spiegel und rieb die Lippenstiftspuren von seiner Wange. Dabei sah er seine Mutter vorwurfsvoll an.

Seine Mutter zuckte ein wenig hilflos mit den Schultern.

»Sie kommt ja nicht oft«, sagte sie.

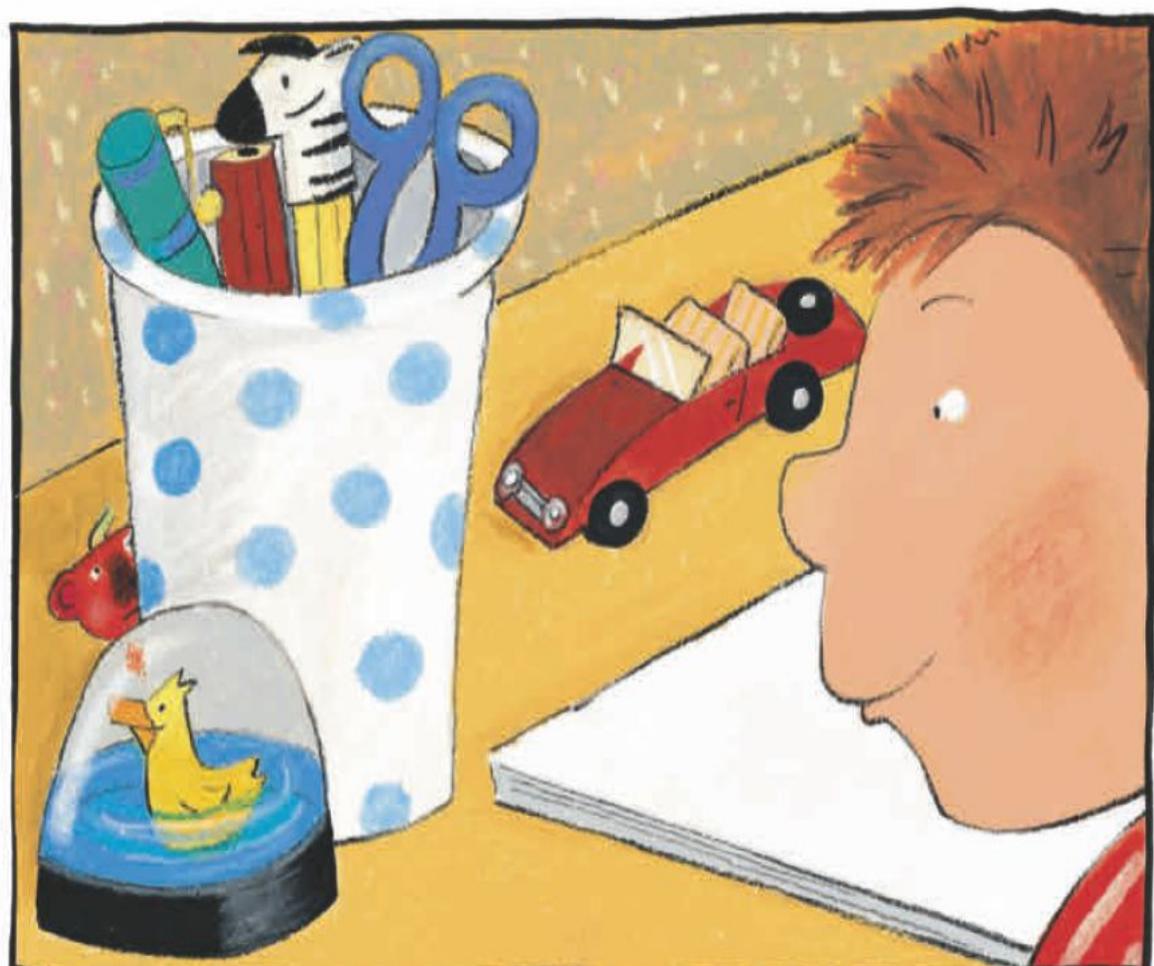




Leo ging in sein Zimmer.
Er war wütend. Wie immer,
wenn er wütend war, holte
er seinen Zeichenblock und
die Buntstifte.
Irgendwie liefen die Stifte
wie von selbst.
Als Leo sah, was er gezeichnet
hatte, wunderte er
sich. Er zeichnete sonst nie
komische kleine Männchen.
Leo wollte den Zeichenblock
wegschieben, als er sah,
dass seine Zeichnung ver-
schwunden war.
Glatt, weiß und neu lag das
oberste Blatt vor ihm.







»NEIN!!!«, sagte jemand sehr entschieden.

Es war eine sonderbar dünne Stimme, aber doch klar und deutlich.

»NEIN, NEIN und noch einmal NEIN!

Hast du's schon einmal damit probiert?«

Leo schaute sich um.

»Aber nicht doch!«, sagte die Stimme ungeduldig.

»Da – direkt vor dir!«

Leo sah, dass sich neben dem Behälter mit den Stiften etwas bewegte.

Der ulkige Wicht, den er gezeichnet hatte, spielte mit einem Radiergummi Fußball.

»Tor!«, rief er, als der Radiergummi in einer Schachtel mit Notizzetteln landete.





Leo überlegte, ob er einfach nur träumte. Allerdings war er noch nie zuvor an seinem Schreibtisch eingeschlafen.

»Mach den Mund zu, es zieht«, sagte der Kleine.

»Sperr lieber die Lauscher auf.«

Leo wartete noch immer darauf, ganz plötzlich aufzuwachen.

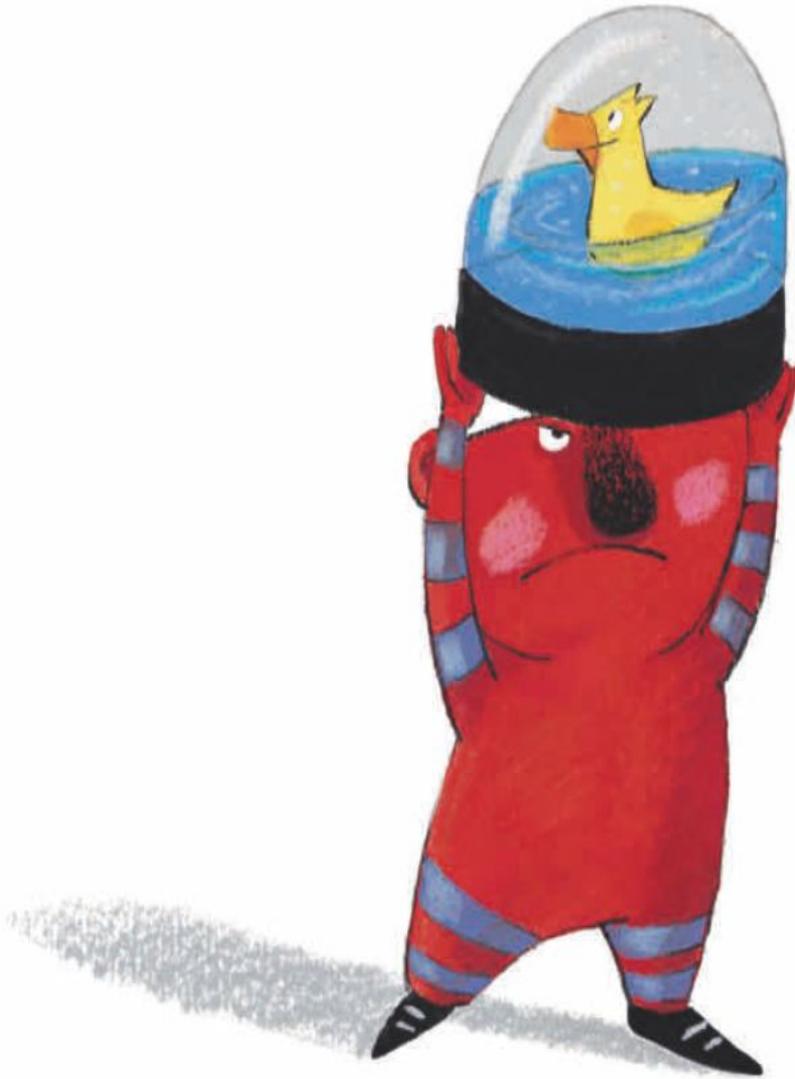


Aber der kleine Kerl vor ihm nahm eine große Büroklammer und begann sie wie ein Sportgerät zu biegen.

›Er hält meinen Schreibtisch für ein Fitness-Studio‹, dachte Leo.

›Ich muss ihn fragen, wer er eigentlich ist.‹ »Wer bist denn du?«, fragte er. Seine eigene Stimme klang ihm seltsam fremd in den Ohren.





»Ich bin der Neinrich«, sagte der Kleine und betrachtete zufrieden die fast gerade gebogene Büroklammer.

»Neinrich?«, wiederholte Leo. »Mit N? Nicht vielleicht Heinrich?«

»Das würde ja keinen Sinn machen«, sagte der kleine Kerl.

Jetzt versuchte er, den Briefbeschwerer hochzustemmen.

»Wieso?«, fragte Leo verständnislos.

»Weil ich dazu da bin, dir das NEINSagen beizubringen«, sagte der Kleine, der sich Neinrich nannte.